

John Singenberger, Redakteur.

Fr. Pustet & Co., Verleger.

Vol. X. No. 5.

New York, 1. Mai 1883.

Mit Musik-Beilage No. V.

Entered at the Post Office at New York, N. Y., at Second Class Rates.

THE CÆCILIA.

A MONTHLY JOURNAL DEVOTED TO

CATHOLIC CHURCH MUSIC

IS PUBLISHED BY

FR. PUSTET & CO., 52 Barclay St., New York,

WITH THE APPROBATION OF

His Eminence, Cardinal McCLOSKEY, Archbishop of New York;

Most Revd. Archbishops: JAMES GIBBONS; W. H. ELDER; M. HEISS; J. P. PURCELL; PETER RICHARD KENRICK; J. J. LYNCH; J. J. WILLIAMS; M. CORRIGAN; Rt. Rev. Bishops: L. M. FINK; J. DWINGER; R. GILMOUR; ST. V. RYAN; THOMAS L. GRACE; P. J. BALTES; R. SEIDENBUSCH; F. X. KRAUTBAUER; A. M. TOEBBE; C. H. BORGESS; JOHN HENNESSY; TH. HENDRICKEN; LOUIS DE GOESBRIAND; WM. G. McCLOSKEY; J. A. HEALY; FRANCIS MCNEIRNY; J. F. SHANAHAN; J. B. SALPOINTE; JOS. P. MACHEBOUEUF; J. J. HOGAN; E. O'CONNELL; J. O'CONNOR; B. MCQUAID; MARTIN MARTY; E. P. WADHAMS; KILIAN C. FLASCH; J. McMULLEN.

SUBSCRIPTION PRICE FOR "CÆCILIA."

PAYABLE IN ADVANCE.

1 Copy for Member of the Society, including the annual dues, free mail,	\$1.60
1 Copy for Non-Members	1.10
5 Copies for \$5.00 and 50 Cents each for Members extra.	
10 " " 9.50 "	"
20 " " 18.00 "	"
30 " " 25.00 "	"

1 Copy mailed to England, 5 shillings.
1 Exemplar der "Cæcilia," postfrei nach Deutschland gesandt, kostet 5 Reichsmark.

Scuola Gregoriana.

Gesangs-Aufführungen im Februar 1883.

2. Februar, Messe für 3 gleiche Stimmen, von P. Piel, von den Knaben a capella gefunnen.
4. Februar, Missa in honorem S. Ambrosii, von Fr. Witt.
11. Februar, Missa in honorem S. Caecilie, von Fr. Witt.
18. Februar, Missa prima, von M. Haller.
25. Februar, Missa secunda, von M. Haller.

Am 11. Februar folgte die Schule einer Einladung nach S. Catharina von Siena, wo S. Eminenz der Cardinal von Monaco la Valette einer großen Anzahl römischer Kinder die erste hl. Kommunion und etwa 40 erwachsene Personen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Die Scuola sang im Anschluß an die vom Organist der Kirche gespielten Psalms, während der stillen Messe des Cardinals "O sanctissima" für 4 Oberstimmen, No. 4 und 12 aus den Kreuzwegstationen, von Fr. Witt; während der hl. Communion "O bone Jesu," von Palestrina.

S. Eminenz war erfreut und rief den Knaben im Weggehen zu: "bravi bravi." Der römische Osservatore berichtet des Näheren über das Gelingen des Festes.

Am 25. Februar, Nachmittags, löste die Scuola das Versprechen ein, in Zukunft für die großmütigen Gründer und Wohlthäter allmonatlich am Grabe der hl. Cäcilie eine außerordentliche Andacht zu halten. Das gemeinsame Gebet schloß mit dreistimmigem Magnificat, von Fr. Schaller. Am 26. Februar wurde in der gleichen Absicht über der Gruft der heiligen Patronin eine hl. Messe gecelebriert.

Das im Auftrage S. Eminenz Card. Bartolini verfaßte, von ihm selbst revidierte und dem Druck übersandte Begleitschreiben zur Publication des päpstlichen Decretes (wohl zu unterscheiden vom Segen, den S. Heiligkeit katholischen Unternehmungen gibt), am 22. November 1882 im Osservatore, gab italienischen und französischen Blättern, so dem Moniteur de Rome, dem Osservatore Milanese, Anlaß zu weitgreifenden Deutungen, indem sie darin die Feststellung einer offiziellen, lebendigen Norm für die Pflege und Ausführung des liturgischen Gesanges erblickten. Genug, daß die Scuola und durch sie das Principe und die cæciliatische Richtung, die ihr Leben und Christen gibt, der hohen Ehre und unschätzbaren Wohlthat und musikalisch-künstlerischen Tugendweite und Bedeutung eines päpstlichen Decretes und der durch den hl. Vater selbst gewollten und approbierten Protection des Cardinal-Bräfector der Ritencongregation gewürdigt worden ist. — Wer immer die Interessen der Scuola in Wort oder That fördert, hat das große Verdienst schon in Händen, ein vom hl. Vater durch ein besonderes Dekret in seinem Wirken und Streben approbiertes, unter der speziellen Protection der hohen Ritencongregation stehendes Institut gefördert zu haben.... Ein hoher Wäzzenas der Scuola von Rom macht sich um das Wiederaufleben einer uralten, erlöschenen Wenzelsbrodstiftung in Rom (worüber bald in böhmischen und deutschen Blättern das Nähere) verdient. Der Ueberschuss der 600 Brode soll der Scuola zukommen. Mit Rücksicht hierauf empfahl S. Eminenz Card. Bartolini das Project dem hl. Vater, der es prüfte, gutheißt und jedem einzelnen Stifter von Wenzelsbroden seinen besonderen Segen verleiht. Zwei Gulden genügen zur ewigen Stiftung eines Brodes, das alljährlich in S. Peter am Tage des hl. Wenzels deutschen und anderen Armen verteilt wird. Wegen Stiftung von Wenzelsbroden wende man sich an die erzbischöfliche Kanzlei in Prag, wo die Gelder empfangen, verwaltet und die Zinsen alljährlich nach Rom gesandt werden. Ein neuer Beweis, daß dem hl. Vater und der hohen Ritencongregation die Erhaltung der Scuola am Herzen liegt....

Berein zur Unterstützung der Scuola Greg.

\$283.00

I. Klasse.

Mr. Schuerbrock & Co., Milwaukee, Wis.	\$5.00
Rev. J. Graf, Baltimore, Md.	5.00
Rev. A. Lammel, New York.	5.00

Mr. Jos. Schäfer, Publisher, New York.....	5.00
Rev. Dr. S. Voebt, St. Francis, Wis.....	5.00
Mr. W. Blash, Calvary, Wis.....	5.00
Von einem Unbenannten.....	5.00
Bon einem Unbenannten durch Mr. J. B. Nicolai, Allegany, N. Y. 5.00	

II. Klassie.

Rev. J. Bertram, New Cassel, Wis.....	\$10.00
Durch Herrn N. Bühl, Organist, St. Louis, Mo.....	40.00
Rev. H. Kellermann, Doylestown, Osage Co., Mo.....	10.00
Rev. E. Koenig, Fort Wayne, Ind.....	10.00
Rev. P. J. Birth, C. S. R., Philadelphia, Pa.....	10.00
Rev. J. Sudeif, Old Monroe, Mo.....	10.00
Bon einem Unbenannten.....	10.00

An die Mitglieder des Cäcilien-Vereins.

Am 7. Mai sind es gerade 10 Jahre, seitdem der Amerik. Cäcilien-Verein gegründet wurde (cf. Cäcilia 1874). Was in diesem ersten Decennium mit Gottes Hilfe erreicht wurde, soll uns mit innigem Danke gegen Denjenigen erfüllen, zu dessen Ehre wir arbeiten; andererseits bleibt noch Vieles zu thun! Fassen wir auf's Neue Muth, entschließen wir uns zu neuen Opfern, zu neuem Streben, um die Habenheit des liturgischen Gesanges, die Vorschriften und Wünsche der Kirche immer mehr zur Geltung zu bringen! Ein W.R., das in so eminenter Weise die Gutheizung und den Segen des höchsten kirchlichen Oberhauptes erhalten, muß schließlich, trotz aller Hindernisse, mit Erfolg gekrönt werden. — Bei dieser Gelegenheit ersuche ich alle Mitglieder, durch Gebete, Verbreitung des Vereins durch Gewinnung neuer Mitglieder, Unterstützung der „Cäcilia“ und des „Echo“, regelmäßige Einsendung ihres Jahresbeitrages, möglichste Verhüllung an dem Vereinsfeste, den Zweck des Vereines zu fördern.

— Die Pfarrvereine ersuche ich, doch vor Allem der Pflege des Chorales, sowie überhaupt liturgischen Gesanges, sich mit größter Sorgfalt zu widmen, um Alles, was sie singen, möglichst schön und vollkommen vorzutragen, wozu nur regelmäßiger Gesangunterricht (nicht bloß Proben!) führt. Ferner erinnere ich an Einsendung der Jahresbeiträge (10 Cts. pro Mitglied an den Schatzmeister des A. C. V., zu zahlen mit 1. Mai).

Die Diözesanpräsidenten mögen namentlich § 2 und 3 der Statuten für die Diözesanpräsidenten beherzigen und denselben fleißiger als bisher nachkommen.

J. Singenberger, Präf.

Zur Verbreitung des Chorals.

Ein Hauptverdienst des Cäcilienvereins besteht wohl darin, daß er auf die eigentliche Quelle der Kirchenmusik — den Choral — hinwies und auf dieser Basis die weitere Entwicklung der kirchlichen Tonkunst mit den heute ihr zu Gebote stehenden Mitteln anbahnte.

Mehrere neuere Schriften und Lehrbücher bewecken die Erkenntniß des Chorals in seinem innersten Wesen, seiner Verschiedenheit von der heutigen mensurirten Musik. So sehr es nothwendig, daß Dirigenten von der Vorzüglichkeit und praktischen Brauchbarkeit des Chorales überzeugt seien, daß sie ferner die Mannigfaltigkeit des Ausdruckes durch die Kenntniß mit dem reichen Fond kirchlicher Melodien für alle Festzeiten an sich selbst erfahren haben, so erscheint dennoch durch die bloß theoretische Kenntniß eine erfahrene Ein- und Durchführung des Chorals noch nicht gesichert. Ein Blick auf die bei Entstehung der gregorianischen Melodien mitwirkenden Faktoren belehrt uns über manche untergeordnetecheinende Rücksichten, welche bei Wiedereinführung des Chorals beachtet werden müssen.

Die Choralmelodien sind ein Produkt kindlich frommen Sinnes, gott-erleuchteter Begeisterung, tief religiöser Empfindung, in einer Zeit entstanden, wo das kirchlich religiöse Leben alle Bildungslemente durchdrang, besonders die Kunst, die hierin ihre Nahrung suchte und reichlich fand. In solcher Atmosphäre gedieh das religiöse Gemütheleben, und damit auch die rechte Empfänglichkeit für die Mysterien des katholischen Kultus und die ihn verherrlichenden Gefänge, welche von demselben Geist inspirirt waren. Dem modernen weltlichen Sinne klingt diese Sprache eines von religiöser Innigkeit gefüllten Gemüthes immerhin etwas fremd; denn unser Denken und Fühlen ist zu sehr von dem Geiste der Welt beeinflußt, daß es dem kindlichen Gemüthe leichter gelingt, an der Weihe und hohen einsachen Würde des Chorales sich zu erbauen und zu erwärmen, als dem von der modernen Kunst mit ihrem oftmals luxuriösen Aufwand von Mitteln verwöhnten Gaumen es möglich ist. Wohl

aus dem nämlichen Grunde klingt der Choral aus dem Munde der Kinder so anmutig, so zum Herzen dringend, selbst wenn die Vortragsregeln nicht alle schulgerecht beachtet werden. Was aus dem Herzen dringt, das sicher die Seele des Höfers bezwingt.

Je unverdorbarer darum Herz und Sinn, je fester die Liebe zu Gott, desto empfänglicher für die erste Weise der gregorianischen Melodien, weil ein verwandter Geist aus denselben uns entgegenweht. Man mache den Choral zum Gegenstand eines Privilegiums (wenigstens anfänglich) und lasse ihn nur von Einigen, denen er sympathisch, vortragen, bei denen also obige Voraussetzung zutrifft und welche überdies tiefere Auffassung verrathen, dabei weiche, biegsame Stimmen besitzen; man lasse den Text zuerst deutlich accentuirt lezen, singe die Melodien dann so ausdrucksvoll vor, daß durch den Hinzutritt der Melodie der Text nicht einbüßt, gegenteils, im Ausdruck gesteigert, gleichsam verklärt wird. —

Die geistige Disposition bedarf jedoch auch des technischen Könnens. Was man fühlt, das muß man entsprechend darzustellen im Stande sein. Besondere Aufmerksamkeit verdient die schöne Tonbildung. Gewöhnlich unterlassen es die Sänger, ihre Stimme stets fort zu beobachten, die wenigsten haben eine Ahnung von dem Nutzen einer solchen Selbstkritik, daher mangelt auch vielfach die Kenntniß jener manigfachen Schattierungen des Tones, wodurch sogar eine mittelmäßige Stimme zu großer Ausdrucksfähigkeit gelangen kann. Ist es dem Dirigenten gelungen, den Sängern diese Beobachtung seiner eigenen Leistung gleichsam anzuhören, dann wächst das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und das Verständniß für gehaltvollere Musik, die erst bei möglichst guter Tonbildung zu rechter Entfaltung kommt.

Die so erlangte Bredung, resp. Vergeistigung des Tones auf den Choral angewendet, läßt die Melodie gleichsam aus dem Texte hervorwachsen, so daß der Sänger im Texte die Umrisse des Bildes erkennt, innert welchen er sich in möglichster Freiheit so zu sagen produzierend bewegt, insofern ihm die Melodie als nothwendige Folge der im Texte angedeuteten Gefühlsituation erscheint.

Zu langes Verweilen bei der nämlichen Choralmelodie, insofern es sich um den richtigen Ausdruck handelt, ist deswegen nicht ratsam, weil der gute Vortrag des Chorals insbesondere von der jeweiligen Gemüthsstimmung bedeutend abhängt und letztere sich nicht erzwingen läßt. Was demnach heute mit dem besten Willen nicht erreichbar ist, das stellt sich bei einer späteren Probe vielleicht von selbst ein. Es ist diese Erscheinung der Beachtung der Dirigenten sehr zu empfehlen, insofern hierdurch Zeit erspart und die Liebe zu gediegener Musik gesteigert wird. Die Aufführung geschehe erst nach Erfüllung genannter Voraussetzungen; denn der Choralgesang ist keineswegs eine Sache, die sich von selbst verstände — ist ja doch der Choral vielfach ein Fremdling geworden im Vaterhause, mythen auch die Tradition seines Vortrages.

Das Gelingen hängt auch ab von der richtigen Auswahl, welche im richtigen Anschluß an den gegenwärtigen Stand der Kirchenmusik, die musikalische Ausdrucks Kraft der Sänger und auch des Volkes im Allgemeinen besteht. Vorstehenden Anforderungen dürften am besten die Psalmmelodien genügen, denn sie erfreuen sich immerhin allgemeiner Geltung, öfterer Verwendung und sind vermöge ihrer melodischen Werthes vorzüglich geschaffen, dem Choral Sympathie zu erwerben, sowohl wegen seines musikalisch-poetischen Gehaltes als auch seiner praktischen Verwendbarkeit. Jeder Psalmton erscheint gleichsam als der Präfenant eines bestimmten Gefühles in seinen wechselnden Erscheinungsformen. Durch Vergleichung der entgegengesetzten, wesentlich verschiedenen Gefühle ausdrückenden Psalmmelodien wird der Sänger sich des reichen Wechsels, der hohen Schönheit dieser durch das Alter ehrwürdigen Gesänge bewußt und später auch jene Psalmmelodien verstehen und schätzen lernen, welche einen sprechenden Beleg dafür liefern, wie bei anscheinend ähnlicher Melodiebildung doch wesentliche Verschiedenheit des Ausdruckes besteht, wie z. B. beim 2., 3. und 8. Tone. Wer die jedem Psalmtone innenwohnende Grundstimmung herausfühlt, dokumentiert auch seine Empfänglichkeit für die breiteren in reicherem melodischem Schmucke prangenden gregorianischen Choralgesänge. Eine gut gesungene Choral-Besper erscheint somit als das wirksamste Mittel, den Choral wieder in seine Rechte einzufügen. Wie viel Gleichgültigkeit und Läufigkeit und Unverständniß in der sogenannten Choral-Besper sitzen zusammen finden, um ein häßliches Zerrbild aus den so erhabenen Gesängen zu machen, weiß jeder Freund des Chorales. Die sogenannten Fallobordoni Bespern dürfen geeignet sein, durch den Kontrast des vierstimmigen Satzes zum Choral diejenen selbst zu heben und mit seinem Glanze jenen in noch helleres Licht zu stellen.

Ist in der angeführten Weise die Empfänglichkeit geweckt für den Choral, dann wähle man wenigstens für einzelne Sonntage im Advent oder Fasten leichtere Choralmesse mit möglichst wenig Neuem, mehr syllabisch, so daß sie durch den Massengesang an Majestät gewinnen, indem

reicher geschmückte Melodien sich besser für besonders hierzu auserlesene Sänger eignen. In Advent und Fasten gestatten selbst Gegner des Chorales demselben ein Plätzchen auf dem Chore — er passe ja vorzüglich zu den schmucklosen Altären. Auch die Chormesse bietet so vielfache Gelegenheit, Choralgesänge von erhabenem Ernst, freudigem Jubel, vorzutragen. Benützen wir derartige Anlässe im Interesse des Erstgeborenen unter den musikalischen Kindern kirchlicher Kunst. Vermag der Choral inmitten sinnvoller Ceremonien eine so große Wirkung zu äußern, wie z. B. bei den Lamentationen, warum sollte er nachher das ganze Jahr hindurch im dunkelsten Winkel des Kirchenmusiktheaters begraben liegen, bis seine Auferstehungsstunde am Vorabend des hohen Donnerstages schlägt, obwohl seine Mannigfaltigkeit und praktische Verwendbarkeit erwiesen ist.

Der Choral gewinnt nicht blos durch guten Vortrag, sondern auch durch berechnete Gegenüberstellung. Wenn z. B. nach einem choralen Offertorium ein Motet von Palestrina, Piel oder Witt etc. eingelegt wird, so wird trotz des bedeutenden Unterschiedes zwischen dem Choral und mensurirter Musik dennoch eine innere geistige Verwandtschaft, eine Uebereinstimmung sich offenbaren, und so ein wechselseitig erhöhter Ausdruck stattfinden. Stellt man jedoch den Choral neben eine Composition von Schütz oder vielleicht Gaugler's 7-stimmiges Deus ego, so wird das an überflächlichen, nur sinnlichen Klangreiz gewöhnte Ohr den Choral ziemlich müchnen finden, weil sein innerer, tieferer Gehalt sich nicht so von selbst dem Verständniß erschließt, als bei obigen, durch sinnlichen Wohlklang sich auszeichnenden Compositionen, die dem, nach leichter mühselosem Genuss hastenden Ohr schmeicheln, aber der ernsten ergriffenden Anregung nichts zu bieten vermögen. Bei Stehle's, Walther's u. A. Choral-Credos jedoch gewinnt der Choral durch die Nähe der 4-stimmigen Zwischenfälle und umgekehrt. Wir sehen also, daß bei rechtem Verständniß, gleicher Liebe und Sorgfalt, wie beim mehrstimmigen Gesang, im Bunde mit Klugheit und Maß die Einführung des Chorales sich unvermeid vollzieht und damit auch eine Läuterung des kirchenmusikalischen Geschmackes erreicht wird.

(Chorw.)

Repertorium.

(Fortsetzung.)

22. Missa in hon. S. Joseph Cal., von E. Habert.
23. — — S. Catharinae, von E. Habert.
24. Missa "Jesu rez admirabilis," von E. Stehle.
25. — "Exultate Deo," von E. Stehle.
26. I. Choralmesse, von E. Greith.
27. II. — von E. Greith.
28. IV. — von E. Greith.
29. Missa brevis, von E. Greith.
30. Missa "auxilium Christianorum," von J. Diebold.
31. — in hon. S. Joseph, von J. Diebold.
32. Missa "Ecce panis," (Beilage zum „Echo“), von J. Diebold.
33. Requiem, von Held.
34. — von E. Habert.

e) Mit Begleitung des Orchesters.

1. Missa in hon. S. Caeciliae, von A. Kaim.
2. — — S. Joannis, von Rev. J. Schweizer.
3. Missa "Exultet," Rev. Dr. F. Witt.
4. Missa in hon. S. Joseph, von E. Greith.
5. Missa in D, von E. Greith.
6. Missa solemnis, von E. Greith.
7. Missa de immae. Conceptione, von B. Mettenleiter.
8. Preismesse, von B. Mettenleiter.
9. 2. Botafumesse, von Th. Gaugler.
10. Messe für 3 Stimmen (S., A., B., T. ad lib.), von E. Greith.
11. Missa in hon. S. Galli, von E. Greith.
12. Instrumentalmesse No. 5 in E dur, von E. Greith.
13. Missa "Ecce lignum crucis," von F. Schaller.
14. — "Salve regina," von F. Schaller.
15. Messe in C, von J. Bangl.
16. Festmesse in B und Es, von J. Bangl.

Die Messe in hon. S. Luciae von Witt, ebenso dessen op. XII, dann Mitterer's Messe in hon. S. Caroli haben eine nicht obligate Posse an Begleitung, außer der Orgel; ebenso das Requiem von Rev. M. Haller.

Für Chöre, die Schwierigeres als obengenannte Messen, bewältigen können, empfehle ich vor Allem das Studium der vier- und mehrstimmigen Messen in der Musica divina, namentlich von Palestrina, Gabrieli,

O. Lassus, Bittoria, Hasler. Palestrina's Missa "Papae Marcelli" und "Dum complerentur" für 6, Ascendo ad Patrem für 5 (S., A., 2 T., B.), "Hodie Christus natus est" für 8 Stimmen, sind und bleiben mühtreiche Meisterwerke kirchlicher Tonkunst, und bieten nicht mehr Schwierigkeiten, als Manche neuere Compositionen von viel geringerem Kunstwerthe. Ob sie dankbar seien? Man lese die Berichte über die Aufführung von Palestrina's Papae Marcelli Messe bei den Generalversammlungen unseres Vereines in Dayton und Philadelphia, über die "Ascendo ad Patrem" bei dem Feste in Detroit, über die "Hodie Christus natus est" bei dem Feste in Rochester, über die "Missa brevis" in Baltimore, über die Hasler's 5st. "Ecce quam bonum" bei dem Feste in Milwaukee! — Zu den dankbarsten, mehr als vierstimmigen Meßcompositionen der Neuzeit müssen gerechnet werden:

1. Missa in hon. S. Raphaeli Arch., 5st. (2 B.) von Rev. Dr. Witt.
2. Die 6st. Concilemesse (2 S., 2 T.), von Rev. Dr. Witt.
3. Die 8st. Missa Jubilaei sol., (II), von E. Stehle.
4. Missa "Regina angelorum," 5st. (2 B.), von P. Piel.
5. Missa in hon. S. Joannis B., 5st. (2 T.), von J. B. Benz.
6. Missa in hon. S. Henrici, 5st. (2 B.), Rev. M. Haller.
7. Missa de Nativitate D. N. J. Ch., 6st. (2 S., 2 T.), Rev. J. Mitterer.

Freilich verlangen diese Messen nicht nur qualitativ, sondern auch numerisch gut besetzte Chöre.

B. Wechselnde Gesangsgebete.

Gradualien und Offertorien.

Introitius und Communio würde ich stets choraliter singen, an besonderen Festen etwa das Gloria Patri des Introitius mehrstimmig; das Graduale und Offertorium, wenigstens in der Advents- und Fastenzeit, wenn die ea, und so oft semi duplex, ebenfalls choraliter, zumal wenn die stehenden Messgesänge mehrstimmig gesungen würden. Ich beschränke mich daher hier auf die Angabe der Gradualien und Offertorien.

I. Für eine Stimme.

1. *Graduale Romanum*, eine Ausgabe in Röth- und Schwarzdruck, und eine billigere, nur im Schwarzdruck, Stereotyp-Ausgabe; dazu die Orgelbegleitung von Hansch und Haberl.

2. *Epitome*, von Haberl, eine Art Auszug 'aus dem Graduale, reicht so ziemlich für alle Sonn- und Festage aus.

Außerdem erschienen nur sehr wenige Offertorien für eine Singstimme mit Begleitung der Orgel; die Legion der sogenannten "Offertorien für Solo etc." verdient diesen Titel selten, da sie meist gar keine liturgischen Offertorien-Texte sind, oder noch seltener richtig behandelt. Die mir bekannten, resp. vorliegenden sind: 3. Das Offertorium in der Hochzeitsmesse von Bischoff, Cäcilia 1881, und 4. Das Offertorium für Dreifaltigkeitssonntag, von A. Kaim, Cäcilia 1878.

II. Für zwei Stimmen, S. A. und Orgel.

1. X Motetten für die Hauptfeste des Herrn; op. 18. Offertorien für die drei Weihnachtsmessen, für Epiphanie, Ostern, Ostermontag, Christi Himmelfahrt und Pfingsten.
2. XV Offertoria de Communi Sanctorum, von Rev. P. Kornmüller.
3. "Afferentur regi," Offertorium für das Fest der hl. Cäcilia, überhaupt der hl. Jungfrauen, von P. Piel, Cäcilia 1882, p. 14.
4. Offert. in Dom. Septuagesima, für Alt, Baß und Orgel, von Witt.
5. — — — Sexagesima, — — —, von Witt.
Beide in der ersten Lieferung zu dessen op. XV.
6. Diffusa est gratia, von Fr. Witt, Fl. Bl. 1871.
7. Offert. Calix benedictionis, von Witt, Fl. Bl. 1870.
8. Gloria et divitiae; Offert. in Festo Transfig. D. N. J. Ch. Schaller, Witt's Mus. sacra, 1878, 12.
9. Grad. für Epiphanie, von E. Nefel; ("Lauda Sion", von Nefel).
10. Offert. für Ostermontag, von P. Kornmüller; ("Lauda Sion"), von Nefel.
11. Justus ut palma, von Rev. Fr. Schaller. — — —
12. Gloria et honore, von Rev. Fr. Schaller. — — —
13. Inveni David, von Rev. Fr. Schaller. — — —
14. Veritas mea, von Rev. Fr. Schaller. — — —

15. Sammlung leicht ausführbarer katholischer Kirchenmusik, VII. Jahrgang, III. und IV. Lieferung; Graduale und Offert. für die III. Messe an Weihnachten, für das Fest der Bekehrung des Herrn, für hl. Dreikönige, Namen-Jesu-Fest, von C. Santner.
 16. Offert. für die I. Messe an Weihnachten, von Fr. Könen, in dessen "Venite adoremus."

III. Für drei Singstimmen.

a) Für Sopran, Alt, Bariton (Bass).

1. Graduale und Offertorium für die 4 Adventssonntage, für Weihnachten, Epiphanie, Offert. für das Fest des hl. Stephanus, für die Sonntage nach Epiphanie, Grad. und Offert. für Septuagesima, Sexag., Quinquag., die 4 Fastensonntage, Passionss- und Palmsonntag, für Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeitssonntag, Fronleichnamsfest, für Allerheiligen, de Comm. Doctorum, Conf. von Pont, für die Feste der hl. Jungfrauen etc., Kirchweihfest in E. Nikel's "Lauda Sion," op. 7.
 2. Off. Diffusa est gratia, von Haller, } Haller's XII Motetten.
 3. Off. Justorum animae, von Haller, } Haller's XII Motetten.
 4. Off. Desiderium animae ejus, von Haller; XVIII Motetten, op. 15, von Haller.

b) Für drei gleiche Stimmen

sind bis jetzt nur äußerst wenige liturgische Texte componirt. Mir sind bekannt:

1. Offertorium für die 2. Messe an Weihnachten, von J. Mitterer, in Nikel's "Lauda Sion."
 2. Assumpta est, Off. für Mariä Himmelfahrt, von Gr. Aichinger (16. Jahrh.), Musica div., von Proste, p. 357.
 3. Grad. Bonum est confiteri, von J. Hanisch.
 4. Offert. "Laudate Dominum" am 4. Fastensonntag, von J. Hanisch.
 5. Grad. und Offert. für das Fest der unbefleckten Empfängniß, von J. Hanisch; letztere 3 sind in dessen "Zwei lateinische Messen für 1 Tenor und 2 Bassi etc." mit Orgel ad lib.
 6. Offert. "Laetamini" (de pluribus Martyribus), T. P. und am Fest des hl. Fabian und Sebastian, von G. M. Nanini (†1607); In Musica div., von Proste, p. 473.
 7. Graduale für Allerheiligen, von Könen (Cäcilia 1879).

IV. Für vier und mehr Singstimmen.

a) Für gemischten Chor.

1. Eine ziemliche Zahl von Offertorien-Texten, sowie eine große Zahl von Motetten, die nach dem choraliter gesungenen liturgischen Offertorien-Texte als Einlage benutzt werden mögen, findet sich in Proste's Musica divina, in Palästrina's Werken (Haberl), ausschließlich von den alten Meistern componirt, und in Völk's Sammlung.
 2. Die Gradualien, Alleluja, Tractus, Sequenzen für das ganze Kirchenjahr finden sich in Witt's op. 34, Stimmenhefte zu den Gradualien; bis jetzt erschienen 3 Lieferungen.
 3. Stehle's "Liber Gradualium" enthält alle Gradualien etc. des Kirchenjahres. (4 Theile, bei Benziger.)
 4. Die Offertorien des ganzen Kirchenjahres, meistens vierstimmig, finden sich in Witt's op. XV, 3 Lieferungen, Stimmenhefte zu den Offertorien des ganzen Jahres; die betreffenden Partituren erfreuen sich gegenwärtig in einem eigenen Heft.
 5. Introitus, Graduale, Offertorium, Communio für alle Sonn- und Festtage, auch die Heiligste, die an einem Sonntag gefeiert werden können, in den betreffenden Kirchentonarten von J. Schaller. Op. 50; bis jetzt erschienen die 1. Lieferung des I. Theiles.
 6. Lauda Sion, von E. Nikel, op. 7, enthält die vierstimmigen Gradualien für den 3. Adventssonntag, für Weihnachten, Offert. "Laetentur coeli" für Weihnachten "Elegunt" für das Fest des hl. Stephanus, Offert. für die Sonntage nach Epiphanie, für Palmsonntag, "Alleluja, Laudate," für Karfreitag, für Ostern, Ostermontag, Fronleichnam, Graduale für Mariä Lichtmess, Graduale für Allerheiligen, Offert. für Apostelfeste, das Offert. "Posuisti," "Inveni David," "Veritas mea," Confitebuntur," "Afferentur," Offert. für das Kirchweihfest, Graduale am Feste der hl. Cäcilia, am Feste des hl. Joseph, Offert. für das Fest des hl. Petrus und Paulus.

5. XVIII Motetten von Haller, op. 15, für 3, 4 und 8 Stimmen, enthält die Offertorien für Weihnachten ("Laetentur"), Epiphanie, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Peter und Paul, sowie aus dem Commune SS. die Offertorien: Inveni David, Justus ut palma, In virtute tua, Desiderium (3stimmig), Afferentur, Filiae regum, Diffusa est (8stimmig), Veni sponsa, Domine Deus.

6. In den Beilagen zu der Cäcilia erschienen alle Offertoria de Communi (1877, 1878 und 1880), die zwei Weihnachts-Offertorien "Laetentur" und "Tui sunt coeli," von Stehle, Graduale für das Namen-Jesu-Fest, von Witt, und für das Kirchweihfest, von Stehle, in den ersten 3 Jahrgängen. Weihnachts-Offertorium "Tui sunt," von Hermesdorff, Cäcilia 1878, p. 37. Ster-Offertorium, von Schweizer, Cäcilia 1880, p. 5. Pfingst-Offert., von Greith, Cäcilia 1878, p. 15. Fronleichnam-Offert., von Schaller, Cäcilia, 1879 p. 37.

7. In den Beilagen zum "Echo" erschienen das Offert. für Allerheiligen, von Jaspers, für das Fest der unbefleckten Empfängniß, von Hanisch, für Weihnachten, von Witt.

8. Haller's Laudes Eucharisticae enthalten u. A. auch Graduale und Offert. für das Fronleichnamefest.

9. In Haller's XII Motetten finden sich das Weihnachts-Offertorium "Tui sunt coeli" für 5 Stimmen (2 Tenore), "Veritas mea" für 4, "Justus ut palma" für 6 Stimmen und "Ave Maria" für 4 Stimmen. Diese Compositionen gehören zu den gediegensten und dankbarsten, verlangen aber gute Chöre.

10. Stehle's Motettenbuch enthält fast ausschließlich Offertorien in leichterem Stile, für die verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres.

11. Introitus, Grad., etc., Offert. und Communio, für das Fest des allerhl. Herzens Jesu, des allerhl. Namens Jesu, sowie des allerreinsten Herzens Mariä finden sich in Singenberger's Gesängen zu Ehren des göttl. Herzens und Namens Jesu und des hl. Herzens Mariä.

12. Roth's "Caeclia" enthält unter den 37 Nummern größtentheils Grad. und Offert. von Roth, Böhm, Kunz, Belli etc., leicht und mittelschwer.

13. Grad. und Offert., von Benz, op. 10, (bei Benziger), für Weihnachten, Peter und Paul, Kirchweihfest.

14. Offertorien für die Fasten-Sonntage, "Musica ecclesiastica," I. Lieferung, Brixen.

15. Offertoria de Communi Sanctorum, "Musica ecclesiastica," IV., V., VIII. Lieferung, Brixen.

14. Introitus, Graduale, Offert. und Communio zur Missa pro Sponso et Sponsa, von J. C. Habert, op. 28.

15. Ster-Offert. "Terra tremuit," von Stehle, (bei Böhm Augsburga).

16. "Domine Deus," 7stimmig, von Stehle, (bei Benziger).

17. Chorus ecclesiasticus von J. Singenberger enthält das Off. (6-st.) für das Fest des hl. Michael, für Pfingsten (4-st.) das Off. "Gloria et honore" und "Benedicite" für 8 St., Mihi autem" für 4 St., Grad. "Haec dies" 6-st. etc., theils von alten, theils von neuen Componisten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Erhaltung der Orgel.

(Nach Kunze, "Die Orgel und ihr Bau.")

Die Herstellung einer guten Orgel geschieht immer mit Anwendung großer Geldmittel; die Gemeinde erwartet daher mit Recht, daß der Organist, dem das Werk anvertraut wird, gewissenhaft für dessen Erhaltung sorge. Die Orgel ist kirchlich Dienste geweiht; es ist darum Pflicht des Organisten, Störungen des kirchlichen Dienstes, durch Störungen in dem Orgelmechanismus hervorgerufen, zu verhindern. Die Orgel ist ein großartiges, ja, in ihrem künstlichen Bau unübertroffenes Instrument; als solches verdient sie von Seiten des sie besitzenden Künstlers gewiß ebenso sorgliche Pflege, wie irgend ein anderes Instrument. Der schlechte Zustand der Orgel ist nur zu oft ein böses Zeugnis für den Organisten! Ja, höre ich schon so Manchen sagen, steht unser Gehalt nicht ohnedies schon in seinem Verhältniß zu unserer Arbeit? Und jetzt sollen wir am Ende gar noch ohne Mehrbezahlung die Or-

gel reinigen und stimmen u. s. w.? — Ja, Freund, wird denn der Geiger auch besonders dafür bezahlt, wenn er eine neue Saite aufzieht? Freilich, es ist sein eigenes Instrument, während die Orgel der Kirche gehört. Aber gerade darum mußt Du für die Orgel sorgen, nachdem Du sie einmal übernommen hast! Nun gibt es aber auch viele Organisten, die gerne Zeit und Mühe daran wenden, die Orgel in gutem Stande zu erhalten, wenn sie nur würzen wie? Diesen werden nachfolgende Wünche gute Dienste leisten. Natürlich handelt es sich hier nicht um schwierige oder weitläufige Reparaturen, die stets dem Orgelbauer von Fach zu überlassen sind. — Der Organist hat vor Allem I. alle schädlichen Einflüsse fern zu halten. Dazu gehören

1. Die Unreinlichkeit! Staub und Spinnengewebe, unsaubere Klaviaturen u. c.; haufenweise, oft recht ekelhafter Schmutz unter der Pedallklaviatur, daß selbst die Tasten nicht vollständig niedergedrückt werden können, — all das zeigt Vernachlässigung des Werkes! Ungeziefer aller Art, Mäuse, Ratten, Vögel, Kledermäuse verursachen ebenfalls oft genug Beschädigungen. Beim Reinigen der Kirche sollte dem Staube durch Sprengung mit Wasser möglichst Einhalt gethan und durch öffnen der Fenster ein Ausweg verschafft werden, doch ohne die Orgel in den dadurch entstehenden Zug zu bringen. Staub hindert die Ansprache der Pfeifen, verdirt Intonation und Stimmling! Gegen das Eindringen von Vögeln schützt man durch Drahtgitter. Mäuse und Ratten, die sowohl durch Anfressen der Ledertheile als Beschmutzen Schaden anrichten können, wirkt man durch Fallen und Legen von Gift entgegen. Namentlich reinlich halte man die Bälgeklammer, damit nicht Staub und Schmutz durch die Saugventile in die Kanäle und Windlader bis zu den Pfeifen getrieben werde. Kunze räth ganz gut, die Rahmen der Saugventile mit Gacs zu überziehen, damit dadurch das Einlaufen von Fliegen und dergleichen verhindert werde. Der Fußboden unter dem Blasbalge sollte immer gedient oder gepflegt sein.

2. Die Witterungseinflüsse. Kann der Organist diese auch nicht abhalten, so kann er doch dafür sorgen, daß dieselben vermindert und der Orgel weniger schädlich werden. Hitze und Feuchtigkeit üben den nachteiligsten Einfluß auf das Werk aus. „In einer massiv gewölbten Kirche wechselt die Temperatur nicht so schnell und so oft, wie in einer solchen, welche blos mit einer Brettkonstruktion versehen ist. Erhebt sich nun in geringer Entfernung über derselben das äußere Dach, wie dieses häufig jetzt bei neu erbauten Kirchen der Fall ist, und bedenkt man, daß bei einer Verschiedenheit der Temperatur von 30° das Labialpfeiswert die Tonhöhe um nahezu einen halben Ton verändert, dann wird es erklärlich, daß die Stimmling der Orgel sehr an Reinheit verlieren muß. Um diesem Ubel einigermaßen Abhilfe zu verschaffen, ist es ratsam, zwischen Kirchendecke und Dach eine Verhüllung anzubringen, welche mit einem Gipsstrich bedeckt wird. Hierdurch wird die Hitze gemildert und das Werk zugleich gegen Regen geschützt.“ — Müssen die Bälge auf dem Kirchenboden angebracht werden, so leiden dieselben ebenfalls von der Sonnenhitze und von Feuchtigkeit, wenn im Dache ein Defekt vorhanden ist. Die Holztheile derselben zerspringen in ihren Fugen, dem Leder und den Sehnen wird der Fettgehalt entzogen und beide zerreißen in kurzer Zeit. Hier kann nur durch einen getünchten Brettkontrahschlag dem Ubelstande einigermaßen abgeholfen werden.

Fallen durch die Fenster die Sonnenstrahlen auf die Orgel und werden hievon die Prospektpfeisen oder doch ein Theil derselben betroffen, so wird ebenfalls die Verstimming der Orgel herbeigeführt, da die Luftschwundungen in den erwärmteten Pfeisen rascher als in den übrigen erfolgen, mithin höher im Ton erklingen. — Durch Vorhänge an den Fenstern muß das Ubel beseitigt werden. Liegen die Bälge im Thurm, so leiden dieselben häufig im Frühjahr beim Aufstauen durch Feuchtigkeit, obwohl dieselbe nicht so zerstörend einwirkt, als übermäßige Dürre. Wenn die Feuchtigkeit länger anhält, löst sich die Bleederung los, die Platten dehnen sich aus, und bewirken ein Zerreissen der Sehnen in den Querfalten. — Dazu kommt, daß die feuchte Luft in die Kanäle und Windlader getrieben und den Pfeisen zugesetzt wird. Stöcke und Schleifen verquellen, die Vorschläge der Holzpfeisen, wenn nicht fest geschrägt, lösen sich los. Frische, gejunde Luft muß durch Öffnen der Fenster zugeführt werden, um so der Verderbnis entgegenzuwirken.“

3. Muthwillige Beschädigungen, durch große und kleine Kinder. Das Innere der Orgel sowohl wie auch Klaviaturen, Registratur (Spieltisch), Bälgeklammer oder doch wenigstens die Blasbalgtritte (Hebel) sollen sorgfältig unter Verschluß gehalten werden, damit nicht unkundige, unberufene oder muthwillige Leute Schaden anrichten.

4. Große Behandlung der Orgel. Der Organist hätte sich, die Register heftig herauszuziehen oder nur halb oder gar nicht abzustozzen. In ersterem Falle kann leicht etwas brechen, in letzterem verquellen bei feuchter Witterung die Schleifen. —

Bei aller Entschiedenheit und Festigkeit im Anschlage, dürfen die Finger und namentlich die Füße nicht zu heftig aufgesetzt werden; gar leicht brechen sonst Abstralten, Ventilsfedern, die Ventile springen aus den Leitstiften u. s. w.

Auch der Caleant (Balgtreter) soll angehalten werden, den Balgclavis langsam niederzutreten und behutsam zurückzuziehen, damit der Wind nicht stoßweise austösse und nicht durch Erhütterung Schaden angerichtet werde. — Ein fleißiger Organist wird regelmäßig in seinem Weiße Rundschau halten; durch Reinhaltung der Orgel wird er vielen Störungen (Heulen oder Ausbleiben einzelner Töne, Verstimmen u. c.) vorbeugen. Zeit und Gebrauch wird indeß Mängel herbeiführen. Viele davon kann der Organist mit einer Geschicklichkeit allein, oder mit Hilfe eines tüchtigen Schreibers heben; andere, deren Beseitigung seine Kenntnisse übersteigt oder von ihm nicht verlangt werden kann, bringe er sofort zur Anzeige, damit das Werk nicht noch mehr Schaden leide und theurere Reparaturen durch die Vernachlässigung nötig werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über den Zustand der Kirchenmusik in der Erz-Diözese New York.

Berehrter Herr General-Präsident!

Niedend von der Diözese meine ich zunächst die Stadt, da in den Landstädten, so weit meine Kenntniß reicht, der Cäcilien-Verein noch ein Freindling ist, ausgenommen die deutsche Kirche in Mondout, wo Rev. Siegelack einen Mittelweg versucht zwischen anerkannt unkirchlicher Musik und „Cäcilien-Musik“.

Alten Zefern ist wohl bekannt, daß seit vielen Jahren die Musik gepflegt wird in Übereinstimmung mit den kirchlichen Vorschriften in der Kirche zum Allerheiligsten Erlöser unter den Hochw. Redemptoristen-Bätern. Wie gewaltig und echt cäcilianisch der Organist und Dirigent Herr Joseph Fisher und sein Chor schaffen, zeigt deren ungemein reichhaltiges Repertoire.

A. Messen: Mehrere von Witt, Benz (Orth.), Krauwitsch, Greith (Orth.), Kaim, Palestina (Papae Marcelli), Stehle, Gaugler (Orth.), Schweizer, Bangl, Hamm und Haller (M. St.), Joos, Singenberger, Meitenleiter, Obersteiner und Schaller.

B. Requiem: Von Förster, Joos, Krauwitsch, Ett (M. St.), Singenberger, Haller.

C. Motetten aus folgenden Sammlungen: Cantate Domino, Chorus Ecclesiasticus, Musica Sacra, Kothe, und Cantus Sacri, Witt, für M. St.; Herz Jesu-Gesänge, Singenberger; zwölf Kirchengesänge, Piel; Harmonia Sacra, achtzehn Motetten und Laudes Eucharisticæ, Haller; Hymni Eucharistici, Juxpere, u. A.

D. Bespielen: Von Bernabei, Molitor, Singenberger.

E. Marienlieder: Aus Haller's Maiengrüße, op. 17 a und 17 b; Stehle, Maienblüthen; Bangl's Marienlieder; Greith, Marienlieder; Habel, Riederosekranz (M. St.) u. A. m.

F. Außer diesen noch Offertore, Hymnen u. c. von Palestina, Nieder, Stein, Gruber, Berchem, Vittoria, Piel, Greith, Lenk, Allegri, Stehle, Mohr, Braun, Gaugler, Santner, Schütt, Dreßler, Witt, Schweizer, Singenberger, Arcadelt, Jung, Bangl, Oberhoffer, O. di Lasso, Schmidt, Haller, Habel, Schulz, Rampis, Hanisch, Kaim u. a.

G. Litaneien: Von Haller, Piel, Moosmaier, Obersteiner, Witt, Singenberger, Mohr, Koller.

Seit zwei Jahren arbeitet Rev. Young, S. J., an der Reform der Musik in der Kirche der Hochw. Jesuiten-Bäter, in der 16. Straße. Der Chor besteht aus Knaben und Männern und leistet Exemplarisches. Die Componisten, dort vertreten, sind Cascioli, De Bico, Palestina, Durante, Pitoni, Goudineau, Allegri, Vittoria, Verdussen, Ellerton, Stehle, Witt, Oberhoffer, Molitor, Greith, Benz, Schweizer, Hanisch, Mohr, Singenberger, Kornmüller, Schubiger, Albrecht, P. droß. St. Francis Xavier's ist offenbar bestimmt, ein Musterbild einer katholischen Kirche zu werden. Alle Bedingungen sind vorhanden: Ein herliches Gotthaus, eine große neue Orgel, zur Geltung gebracht durch den ausgezeichneten Organisten John White, ein schönes und geräumiges Sanctuarium, eine große Anzahl Priester, eine noble Gemeinde.

Strengh liturgisch wird der Gottesdienst seit Jahren gehalten in der St. Maria Magdalene Kirche, Pfarrer Rev. Adam Tonner; Organist und Chor-Dirigent zur Zeit Herr Ferdinand Elsen. Zur Aufführung kommen Messen von Kaim, Rampis, Singenberger, Stehle, Hamm, Uhl, Decker, Molitor. Andere Gesänge entsprechend.

Zuerst unter allen Kirchen New York's pflegten liturgische Musik die Paulisten-Bäter. Rev. Young, C. S. P., rief dort vor vielen Jahren in's Leben, was heute unter seiner fortgesetzten Leitung eine

feststehende Tradition ist. Der Chor besteht aus Knaben und Männern, das Repertoires aus den Gregorianischen Melodien mit gelegentlicher Einschaltung von Hymnen und Motetten bewährter kirchlicher Componisten. Gebraucht werden die Ausgaben von Montreal. Bei gewissen Gelegenheiten, und wo der Charakter des Stückes es zuläßt, wird der Choral harmonisiert.

St. Stephan's Kirche hat außer dem großen Chor einen Sanctuariums-Chor, zusammengesetzt aus Knaben und Männern, welch letzterer Chor mehr die liturgische Musik pflegt.

St. Patrick's Kirche verwendet neben dem eigentlichen Chor einen Knaben-Chor bei größeren Festen zum Singen der Responsorien, der Psalmen in den Vespern, der Motetten in der Chormesse u. dgl.

St. Alphonsus' Kirche verfolgt eine ernstere Richtung in der Kirchenmusik und pflegt Choral.

In der St. Bernard's Kirche macht der Organist, Herr Ferdinand J. White, seit einigen Jahren ernste Anstrengungen zur Hebung des Standes der Kirchenmusik, und zwar mit Erfolg, unterstützt seitens der hohno. Geistlichkeit an dieser Kirche. Vergleiche Bericht des Organisten in dem Echo, Dec. 1882.

In der Mariä Himmelfahrt's Kirche, Rev. A. Schweninger, Pfarrer, arbeitet der Organist H. Schwind fortgesetzt im Streben nach dem Besseren. Der Chor besteht aus Knaben und Männern. Unter Anderem werden aufgeführt Compositionen von Benz, Schmidt, Fr. Schöpf, Schweizer, Bangl, Lanz u. a., und aus den Sammlungen Cantuarium Sacrum von Schmidt, Kothe's Caeclia et cetera.

Die erste Anregung zur Gründung eines Knaben-Chores in der Kathedrale gab der allgemein befriedigende Gesang des Paulisten-Chors bei Gelegenheit der Einweihung des Domes. Im August 1879 begann Berichterstatter mit dem Unterricht. Der Knaben-Chor singt die Responsorien und Wechseltage beim Hochamt, Psalmen, Hymnus und Responsorien in der Vesper, die liturgischen Gesänge in der Chormesse und bei den verschiedenen Ceremonien des Kirchenjahres, ganze Messen oder Vespers an bestimmten Festtagen. Männer zur Unterstützung der Knaben regelmäßig zu verwenden, gestatten zur Zeit die Verhältnisse noch nicht. Der große Chor verfolgt, vom rein musikalischen Standpunkte aus gesprochen, eine ernstere, bessere Richtung, als sonstige Chöre dieser Art und sind dessen Aufführungen würdig, oft ersten Ranges. Der Organist, Herr William Pecher, und seine Männer wirken bei vielen Gelegenheiten in zuvorkommender Weise mit dem Knaben-Chor zusammen.

Dieser Bericht macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch und sind Ergänzungen vorbehalten. Derselbe lässt erkennen, daß immerhin die Reform auf dem kirchen-musikalischen Gebiet sich Bahn gebrochen hat, wenn gleich noch unvergleichlich mehr bewältigt werden muß. Uebrigens ist zu hoffen, daß die bevorstehende Provinzial-Synode den Gegebenen der Kirche in Bezug auf liturgische Musik erneute Achtung und Geltung verschaffen wird. Wenn man die erfolgreichen Bemühungen des Herrn John White zur Pflege und Würdigung gediegenen klassischen Orgelspiels und der Herren Thomas und Danroz zur Hebung des Geschmackes für bessere Vocal- und Instrumental-Musik verfolgt, so muß man allerdings gestehen, daß die Kirchenmusik an Fortschritt weit hinter der weltlichen Musik hierorts zurückgeblieben ist. Durch ausgezeichnete Orgel-, Symphonie- und Oratorien-Konzerte ist der musikalische Geschmack des Publikums seit einer Reihe von Jahren bedeutend geläutert und veredelt worden. Daß Solches geschehe auf dem Gebiete der katholischen Kirchenmusik ist die ausgesprochene Aufgabe des Cäcilien-Vereins und der schulische Wunsch

Ihres ergebenen

A. Lamel,

J. B. Diözesan-Präsident.

New York, 12. April 1883.

Berichte.

Milwaukee, Wis.

Die „Columbia“ berichtet über den Gesang bei der Einweihung der neuen polnischen St. Hyazinth Kirche in Milwaukee: „Der Gesang war ein durchaus kirchlicher und dem Charakter der heiligen Feier entsprechender Introitus, Graduale und Communio wurden dorialiter nach dem Grad. Rom. gesungen; Kyrie und Sanctus aus Kaim's Missa Jesu Redemptor, Gloria, Credo, Benedictus und Agnus Dei aus Steble's Missa „Salve regina;“ beim Offertorium wurde das Bangl'sche Motett „Haec Dies“ eingeleget.“

New York.

In der Kirche zum Allerh. Erlöser wurden am Chor-Samstag Abend und am Ostermontag u. a. folgende Compositionen gesungen. Alleluja von Dr. Witt; Haec Dies von Bangl; Regina coeli von Schulz; Pange lingua von Haller; Tantum ergo (5 St.) von Santner; Veni creator (R. St.) von Wolf; Emitte spiritum (7 St.) von Schütt; Alleluja, Chor, von J. von Berchem; Te Deum von Dr. Witt; Messe opus XII für gemischten Chor, Orgel und Orchester von Gaugler; Vesper von Molitor, u. a. m.

Appleton, Wis.

Mit den Schulkindern habe ich bis jetzt die meisten Lieder der verschiedensten Feiertage, der Mutter Gottes und eine Singmesse geübt, sämtlich zweistimmig; sodann auch Ihre Easy Mass und Missa St. Anna von Joos. Mit dem Kirchen-Chore: Missa Salve Regina von Steble; Missa Caecilia von Kaim; Missa Caecilia von Singenberger; Missa opus XII von Witt; Vesper von Bernabei; Marianische Antiphonen von Schöpf; Magnificat (5 St.) von Singenberger; Adoro te von Steble; Ave Maria von Molitor; Ecce Sacerdos von Witt; Ego sum panis vitas von Könen; Dominus regit me von Könen; Iste Confessor von Singenberger; Jesu dulcis (E) von Singenberger; O Salutaris von Albrecht; Regina coeli von Lotti; Tantum ergo von Singenberger, Et, Jung; Tui sunt coeli von Steble; Veni Creator von Kaim. Die Vesper singen wir liturgisch, choraliter. Auch viele weltliche Lieder haben wir geübt.

G. Schüller, Lehrer,

Bellefontaine, Ills.

An Ostern: Missa in hon. St. Caeciliae von Singenberger; Terra tremuit von Haller; Ego sum panis von Haller.

A. Willenbrink.

St. Francis, Wis.

Im Lehrer-Seminar fanden am hl. Osterfest zur Aufführung: Missa in hon. St. Lucia, op. 11 c, von Fr. Witt (wohl zum ersten Male in Amerika); Offert. von J. Singenberger; Veni Creator von Et; Haec dies von Haller; Regina coeli von Lotti; alles Heilige Choral.

J. Singenberger.

Cleveland, Oh., St. Procop's, 26. März 1883.

Werther Herr Prof. Singenberger!

Seit meinem letzten Bericht habe ich neu geübt: 1. Gloria aus Missa Exultet von Rev. Dr. Witt; 2. Veni Creator in A von Rev. Dr. Witt; 3. Ascendit Deus von Rev. Dr. Haller; 4. Silencio et devotione von Braut (wiederholte); 5. Ave Regina von Waldeghem; 6. Regina coeli von Lotti. Für Palm-Sonntag bei der Palme: 7. Hosanna Filio David, Sanctus et Benedictus, Choral. In der Chormesse holte mir der Kinder-Chor; ich übte mit ihnen 8. Die Utanei von Allen Heiligen; 9. Pange lingua und Tantum ergo von Et zweistimmig.

M. L. Nemmer.

Philadelphia, Pa., 10. April 1883.

Geehrter Herr Präsident! Bei Gelegenheit der Einladung nachfolgenden Berichtes unseres Pfarr-Cäcilien-Vereins erlaube ich mir zu bemerken, daß, da der Chor sich bei Abschaffung der Todtentäler nur genau an die Worte des Decretes: „entweder lese man die Requiemmesse still, oder man singe Alles, was eine Furbite eindacht,“ und das andere: „die Sequenz ist bei den Todtentäler, welche mit einer Oration abgeschlossen werden, jederzeit zu singen, jedoch können die Sänger einige Strophen übersetzen,“ halt, die letzten Beteilige, welche bis jetzt noch gegen die liturgischen Verordnungen vorsahen, bestätigt sind; ferner, daß, da die vorgeschriebenen Texte abwechselnd recitirt und gesungen werden, ein solches Amt dennoch nur eine halbe Stunde Zeit im Auftrud nimmt; und drittens, daß sowohl der Herr Organist, als auch die Sänger Alles aufzuboten haben, um die Gefäße gut einzuhüllen und richtig vorzutragen.

Daß unser Verein auch fernherin seiner hohen und heiligen Aufgabe eingedenkt bleibe und somit Gott zur Ehre und Ihnen zur Freude gereiche, das ist der aufrichtige Wunsch Ihres in Christo ergebenen Dieners

Joseph Wirth, C.S.S.R.

Seit meinem letzten Bericht wurde Nachstehendes einstudirt:

A. Choral.

I. Aus "Graduale Romanum."

Introitus, Graduale, Tractus, Alleluja, Vers. (je nach der Zeit), Offertorium, Communio werden jede Woche besonders einstudirt. Der Organist fungirte bis dato als Kantor; nun aber, um größere Sicherheit zu erzielen, singt er weniger mit und überläßt Alles den Sängern.

II. Aus "Ordinarium Missae."

1. Missa solemnis cum Credo I. III. IV.; 2. Missa in ferias per annum; 4. Hymnus de Spiritu sancto; 5. Adoro te, devote; 6. Ave verum; 7. Stabat mater; 8. Sub tuum praesidium.

III. Aus "Vesperale Romanum."

1. Alma Redemptoris (das abgekürzte); 2. Ave Regina, 3. Regina coeli und 4. Salve Regina (Knaben- und Mädchengesang). Vesper wird das ganze Jahr vom Knaben- und Mädchengesang ganz genau liturgisch gesungen. Der Organist singt meistens die Antiphonen selbst, jedoch an hohen Feiertagen werden dieselben vom Knabenchor vorgetragen. Der Hauptchor wirkt dann mit.

IV. Aus "Officium Hebdomadae sanctae."

Es wurde Alles, was für die Chormesse vorgeschrieben, fleißig einstudirt. Lectio III. für die betreffenden Abende, vierstimmig von Dr. Franz Witt.

V. Aus "Processionale Romanum." (Kinderchor und Hauptchor.)

1. De processione in die Festa Purificationis B. M. Virg., p. 2-5; 2. De processione in die Palmarum, p. 6-15; 3. Feria VI. in Parasceve, p. 18-20; 4. Sabato Sancto, p. 20-24; 5. In Litaniarum Majorum Processione, p. 25-33; 6. De processione in festo Ss. Corporis Christi, p. 34-43; 7. Hymnus Te Deum Laudamus, p. 58, cum vers. p. 72; 8. Litaniae Lauretanæ B. M. V., p. 77; 9. Litaniae Ss. Nominis Jesu, p. 79.

VI. Aus "Ordo Exequiarum."

1. Exequiarium Ordo, p. 3-13; 2. Officium defunctorum, p. 16-21; 3. Ad Matutinum: Invitatorium: Regem, cui omnia, p. 26-28; 4. In primo Nocturno, p. 29-35; 5. Ad Laudes, p. 48-66.

NB. Die liturgischen Bücher sind alle nach der offiziellen Ausgabe von Pestet.

* b. h. einige Strophen übergehen, die andern singen, nicht aber, einige singen, die andern übergehen.

B. Mehrstimmiger Figural-Gesang.

I. Messen.

1. Missa "Exultate Deo," op. XXXVIII, G. E. Steble; 2. Missa "Papa Marcelli," Palestina; 3. Missa "In honorem Sanctæ Caecilie," John Singenberger; 4. Missa In honorem St. Raphaeli, 5-ft., Dr. Witt; 5. Missa "Iste confessor," Palestina.

N.B. Die oben früher eingelöbten 16 Messen wurden vor ihrer jedesmaligen Aufführung theilweise wiederholt und verbessert.

II. Offertorien.

1. Afferentur regi, 2-ft. mit Orgel, B. Biel; 2. Afferentur regi, 4-ft., M. Haller; 3. Afferentur regi, 4-ft., Steble; 4. Confirmatio hoc, M. Haller; 5. Terra tremuit, M. Haller; 6. Laetentur coeli, M. Haller; 7. Ave Maria, Verdon; 8. Beata es Virgo, Dr. Witt; 9. Mihi autem, Dr. Witt; 10. Stetit angelus, 6-ft., Dr. Carl Greith; 11. Domine Deus, 7-ft., Steble; 12. Diffusa est, Doppelchor, M. Haller; 13. Veritas mea, Doppelchor, Dr. Witt; 14. Benedicite, Doppelchor, Dr. Witt; 15. Laetentur coeli, Doppelchor, Dr. Witt.

III. Communio.

1. Omnes gentes quas cumque fecisti, Doppelchor, Aiblinger.

IV. Hymni, Responsorien, Motetten, Antiphonen.

1. Jesu Redemptor, Singenberger; 2. Jam non dicam, 2-ft. mit Orgel, Biel; 3. Domine non sum dignus, 4-ft. Männerchor, T. L. Vittoria; 4. O Domine Jesus Christe, 6-ft., Palestina; 5. Libera me, Anerius; 6. Libera me, Singenberger; 7. Regina coeli, Surlano; 8. Vidi aquam, Dr. Witt; 9. Veni Creator, Singenberger; 10. Ecce Deus, 5-ft., Aiblinger; 11. Ecce sacerdos, 6-ft., M. Haller; 12. Veni sponsa Christi, Chor und Solo mit Orgel, Dr. C. Greith.

V. Segensgesänge.

1. Ave verum, Singenberger; 2. Ave verum, Schmidt; 3. Panis angelicus, 5-ft., Schmidt; 4. Panis angelicus, Koenen; 5. O Salutaris, 4-ft. Männerchor, T. D. Blanger; 6. Tantum ergo, Petros; 7. Tantum ergo, Schmidt; 8. Tantum ergo, 5-ft., Santner; 9. Tantum ergo, 7-ft., Orwein; 10. Tantum ergo, Oberhoffer; 11. Tantum ergo, T. L. Vittoria; 12. Tantum ergo, Oberhoffer.

VI. Psalms.

1. Magnificat Ton VI., 4-ft. Männerchor, Biel; 2. Misericordia, Dr. C. Greith; 3. Laudate Dominum, Doppelchor, Schmidt; 4. Dixit Dominus Ton. I, Schaller; 5. Confitebor, Schaller; 6. Beatus vir, Schaller; 7. Laudate pueri, Schaller; 8. Laudate Dominum, Schaller; 9. Magnificat, Schaller; 10. Magnificat, Dr. Witt; 11. Benedictus Ton. I, Aut. ignoto.

Achtungsvoll

J. Breuer, Organist der St. Peters Kirche, Philadelphia, Pa.

Detroit, Mich.

Am Schuhsfest des hl. Joseph wurden in der S. Josephs Kirche C. Greith's Missa in hon. S. Joseph mit gut bezeugtem Orchester aufgeführt. G. Andriese.

Calvary, Wis.

Für die Chariwoche und Ostern haben wir geübt und aufgeführt: Matutin und Landes für feria V. VI. VII. nach Off. heb. s., Lectio III. für feria V. und VI. von Singenberger, Falso bord., aut. ign., Improperia von Vittoria, Vidi von Singenberger, Regina coeli von Leitner. M. Blas.

Recensionen.

Bei Fr. Pustet & Co., New York: Partitur zu Witt's Stimmenheft zu den Offertorien für das ganze Kirchenjahr, 1. Lieferung. Preis 75 Cents.

Eine sehr willkommene Edition! Bekanntlich sind die Offertorien, welche in diesen Stimmenheften enthalten sind teils in Steble's Motettenbuch, teils in den verschiedenen Jahrgängen von Witt's Zeitschriften erschienen; da von letzteren manche vergriffen sind, so war es immerhin schwer, in dem Verlag der Partituren zu gelangen, außer durch mühsames Abhören. Diesem Uebelstande ist abgeholfen. In schöner leicht leserlicher Autographie erscheinen nun die Partituren, so weit sie nicht in Steble's Motettenbuch vorhanzen sind, in einer eigenen Ausgabe, deren Preis ein recht billiger genannt werden muß. So empfiehle ich diese Edition recht sehr zur Anschaffung und, was die Hauptzwecke ist, zu häufiger Benutzung.

Missa in honorem S. Francisci Xaverii, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von Rev. Dr. F. Witt, op. 8 b.

Im Jahre 1865 wurde in Oberhoffer's "Cæcilia" ein Preis von 30 Thaler auf die Composition einer nicht zu schwierigen vierstimmigen Messe für Männerstimmen mit obligater Org. Begleitung ausgeschrieben. Verlangt wurde Composition des ganzen Textes, möglichste Vermeidung von Wiederholungen einzelner Worte in ein und denselben Stimmen, Wechsel von Polyphonie und Homophonie, Vorberichten der ersten, Vermeidung weitläufiger Fugen. Darauf hin gingen sieben Messen ein. Die zwei besten wurden ausgewählt, und nach deren Ausführung dienten sie für die best. befundenen, die das Motto trug: "Eine Composition ohne künstlerischen Werth ist der Kirche unverbüdig." Es war Fr. Witt's Messe, die bald nachher mit der Widmung in honorem S. Francisci Xaverii in Druck erschien. Wie der Vereins-Catalog treffend sagt (8, 3), zeichnet sie sich aus durch künstliche Erhabenheit, Keterlichkeit und edelsten musikalischen Ausdruck, ist eine sehr effektive Komposition, voll frommer Begeisterung und freudigen Jubels und entspricht allen Anforderungen der Liturgie. Die Messe hat denn auch schon die dritte Auflage erlebt und wird überall stets gern gesungen und gern gehört. Die Bearbeitung für gemischten Chor erschien zuerst in Partitur in den Musikheften zu Witt's Fl. VI. 1879, p. 1 u. ff., und liegt nun in zweiter Auflage in Partitur und Stimmen mit prächtiger Ausstattung vor. Wer eine wirtsame, nicht sehr schwere, für Freunde der älteren wie der neueren Musik dankbare Messe wünscht, der greife nach Witt's op. 8 b.

Corrigenda.

In der Musikbeilage, S. 39, Notenlinie 1, soll der Soprano als Schlusnote der ersten Vershälfte bei dem Worte "Domini" f statt a haben.

Beschiedenes.

1. Kein Kirchenmusik-Programm mehr in den Zeitungen! Protestantische Geistliche in Rochester, N. Y., erliegen neulich folgende Erklärung:

"Die Geistlichkeit der Kirche in Rochester hat sich dahin geeinigt, daß die Veröffentlichung der Programme der beim Gottesdienste aufzuführenden Musik in den Zeitungen durchaus unfehlbar ist und ein vorbehaltlos Motiv für den Kirchenbesuch präsentiert und ermutigt. Sie können von jetzt an zu einer derartigen Veröffentlichung nicht mehr ihre Zustimmung geben."

Der protestantische Bischof der Diözese des westlichen New York hat diese Erklärung durch folgendes Schreiben indissolut:

Diozese des Westl. New York.

An die hochw. Geistlichkeit!

Der Bischof macht die Geistlichen dieser Stadt achtungsvoll auf das gute Beispiel ihrer Brüder in Rochester aufmerksam, welches dieselben dadurch geben, daß sie sich gegen Veröffentlichung der Musik-Programme ihrer Kirchen für Öster und andere Städte erklären. Er wünscht sehr, daß man ihrem Beispiel in der ganzen Diözese folge.

A. Cleveland Coxe.

Buffalo, 17. März 1883.

Dies ist jedenfalls ein Schritt in der rechten Richtung und könnte auch gewissen katholischen Organisten und Chor-Direktoren zur Beherzigung empfohlen werden, meint ganz treffend die "Catholic World" von Baltimore. Die "Stimme der Wahrheit" (Detroit) äußert sich in ähnlicher Weise, nachdem sie mit vollem Rechte die liturgische Verbilligung getadelt, wie sie in so manchen Kirchen am hl. Osterfest in der Musik sich breit gemacht hat:

"Die freche und herausfordernde Veröffentlichung der 'Oster-Programme' in nichtkatholisch-rev. katholischfeindlichen Zeitungen hat uns hauptsächlich dazu bewogen, unsere Stimme gegen die von gewissen Organisten verübte Unterwerfung der kirchlichen Vorbrüsten, die durch die Publikation in den Zeitungen zu einem offenkundigen Ärgerniß geworden ist, energisch zu erheben — was wir jedes mal und so lange thun werden, bis die Berichter der katholischen Autorität wenigstens keine mit Pompa ausgezehrten Ärgernisse mehr geben. Hoffentlich unterstützt uns der 'Michigan Catholic' in diesem guten Werke, damit wir mit vereinten Kräften gegen ein notorisches Uebel anlaufen und zur Befestigung derselben wirksam mitwirken können."

2. Beim diesjährigen Niederrheinischen Musikfest wird J. Brahm's sein zweites Klavier-Konzert spielen.

3. Professor Helmholz, der berühmte Physiker und Physiolog, welcher sich durch seine "Lehre von den Tonempfindungen" unbeschreibliche Verdienste um die Musik und die Musikkissenschaften überhaupt erworben hat, ist vom deutschen Kaiser in den Adelstand erhoben worden.

4. Im Conservatorium in Lüttich wurde ein Versuch mit Streich-Instrumenten gemacht, welche statt Darmfalten stählernen oder mit Kupfer oder Silber überponnenen Saiten hatten. Diese Instrumente sprechen allerdings schwer an und der Bogen mußte ausgiebiger als bisher mit Colophonium bestrichen werden, auch war die rechte Hand des Spielers zu größerer Kraftanwendung genötigt, aber die Instrumente waren sonorer als solche mit Darmfalten und dachten sich daher zum Gebrauche im Dickester vorzügsweise eignen.

5. Streich-Piano. F. Steinbrecher in Kirn, an der Nahe, hat Patent auf ein Instrument erhalten, welches ein vollständiges Streich-Orchester erlegen soll. Der Ton wird dadurch erzeugt, daß sich mit Colophonium imprägnierte Hornröhren durch Druck auf eine oder mehrere Tasten an die Saiten pressen; diese Hornröhren werden durch einen Bändel in Rotation gesetzt, wodurch eine Reibung entsteht, ganz wie bei dem eine Saite berührenden Geigenbogen.

6. Se. Majestät der Kaiser von Österreich hat Hrn. F. E. G. Leudart, dem in der "Cæcilia" mehrfach erwähnten verdienten Musikalienverleger in Leipzig, in Folge seiner Bestrebungen auf musik-historischem Gebiete die goldene Medaille literis et artibus überreichen lassen.

7. In Cividale, bei Udine, starb am 21. Januar Herr Canonikus Jacob Tomadini.

Das Programm für die IX. General-Versammlung des Amerikanischen Cæcilien-Bvereins am 21., 22. und 23. August, in Cleveland, O., wird wegen verschiedener Umstände erst in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Lehrer- und Organisten-Stellen.

Die hochw. Herren Geistlichen, welche mit Beginn des neuen Schuljahres einen Lehrer und Organisten aus dem Lehrerseminar zu St. Francis, Wis., anzustellen gedenken, sollten sich möglichst bald an den Rektor der Anstalt, Rev. W. Neu, wenden, da es später oft unmöglich wird, die verschiedenen Wünsche zu befriedigen. Um Zeit und unnötige Schreibereien zu sparen, gebe man bestimmt an, was gefordert und was angeboten wird. Auch Organisten und Lehrer, die eine Stelle wünschen, werden sich mit Nutzen bei den hw. Herren Rektor melden, da Nachfragen nach Lehrern immer zahlreicher werden.

J. Singenberger, Prof.

St. Francis, Wis.

Quittung des Schatzmeisters.

Chor der St. Paul Kirche, Highline, Ill., \$1.00; Rev. A. Lammel, New York, \$0.50; Rev. B. Guhl, Brooklyn, N. Y., \$0.50; Mr. Henry Timper, St. Francis, Wis., \$0.50; Rev. E. Franc, Kehlerstown, Pa., \$1.00; Mr. L. Brusselbach, Cincinnati, O., \$0.50.

New York, den 21. April 1883.

(Adresse: Bitter Veg 3627.)

John B. Seitz, Schatzmeister.


Auf kirchenmusikalischem Gebiete sind erschienen:
Missa Brevis in Honorem B. Mariae Virg.

Kurze und leichte Messe zu Ehren der Aller seligsten Jungfrau Maria; für eine Singstimme allein, oder für zwei gleiche, oder für vier gemischte Stimmen mit Orgelbegleitung.

Componirt von

Johann G. E. Stehle.

Partitur \$1.00. Stimmen pro set 60 Ets.

Diese Messe ist für die allerschwächsten Kräfte ausführbar, indem sie von einem Sänger, der über den Tonumfang einer Oktave (von D bis D) verfügt und immer die Oberstimme vorträgt, gesungen werden kann.

Ebenso kann sie auch von einem Unisono Chor (Kinder, oder Männer, oder Frauen, oder im Wechsel dieser Chöre) gesungen werden.

Die zweistimmige Aufführung kann von Sopran und Alt, oder von Tenor und Bass geschehn. Der Satz ist so eingerichtet, daß bei den vierstimmigen Gesangspartien, die nicht obligaten Männerstimmen, weil in der Harmonie der Orgelbegleitung enthalten, wegge lassen werden können, da sich die Oberstimmen niemals in Quarten fortbewegen.

Die vollkommenste Ausführung wird die vierstimmige sein; selbstverständlich ist auch diese noch leicht ausführbar und findet in der immer obligaten Orgelbegleitung ihre Stütze.

INTROITUS, GRADUALE, OFFERTORIUM und COMMUNIO

auf alle Sonn- und Festtage, auch die Heiligenfeste, die an einem Sonntag gefeiert werden können, mit besonderer Rücksicht auf das Proprium Monaco-Fringense, in den betreffenden Kirchentonarten für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Componirt von **Ferd. Schaller**, (Op. 50).

I. Theil: Von Advent bis Ostern.
1. Lieferung.

Partitur 85 Ets. Singstimmen 85 Ets.

LAUDA SION.

Sammlung von 150 zwei-, drei- und vierstimmigen Gradualien, Offertorien, Hymnen und Marianischen Antiphonen nebst 5 dreistimmigen Messen für das ganze Kirchenjahr.

Herausgegeben von

G. Nikel, Priester der Diözese Breslau, (Op. 7).

Partitur \$4.25. Singstimmen pro set \$2.00.

... Die Gesänge sind nach dem Kirchenjahre geordnet, meistens musikalisch recht werthvoll, praktisch sehr brauchbar, theils weil nicht schwer, theils wegen der reichen Abwechslung von zwei-, drei- und vierstimmigen Compositionen für gleiche und gemischte Stimmen. Zu den 200 Seiten starken Partitur in Groß-Quart sind Stimmen in ebenfalls sehr hübscher Ausstattung erschienen.

Für den Monat Mai werden empfohlen:

Maien-Grüße.

Zehn Gesänge zur seligsten Jungfrau Maria, für 4-stimmigen gemischten Chor.

Componirt von **Mich. Haller**. (Op. 17a.)
Partitur und Stimmen 45 Ets.

Maien-Grüße.

(Nene Folge.)

Zwölf Lieder zur seligsten Jungfrau für gemischten Chor.

Componirt von **Mich. Haller**. (Op. 17b.)
Partitur und Stimmen 55 Ets.

Haberl,

Lieder roseukranz
zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, für 4 Männerstimmen.

Partitur geb. \$1.20. Stimmen \$1.00.

Eine schöne, reichhaltige Sammlung lateinischer und deutscher Marienlieder, das ganze Jahr durchverwendbar. Männerchoren werden besonders auf dieselbe aufmerksam gemacht.

Herz Jesu-Messe

für vier Männerstimmen.

Componirt von **J. Singenberger**.

Partitur 30 Ets. Stimmen 15 Ets.

Anbächtig und lieblich, wie alle Singenberger'schen Compositionen mußt uns auch diese an, deren Ausführung müttleren und sogar schwächeren Männerchoren möglich ist, obgleich dieselbe nicht so leicht ist, wie andere Werke dieses Meisters. Reichliche Vortragzeichen dienen dem Dirigenten und den Sängern als Führer. Die Worte, welche hervorzuheben sind, weil an dieselben eine liturgische Aktion geknüpft ist, sind mit fetterer Schrift gedruckt. Das Credo ist dem Ordinarium Missar entnommen, weil — außer anderen Gründen — der Componist „seine Komposition kennt, welche den Gebetscharakter, sowie die Einheit und Kraft des Symbolums so ächt kirchlich wiedergibt, als die Gregorianische Choralmelodie.“

(„Sendote d. hl. Cäcilia.“)

Epitome ex Graduali Romano

Quod curavit Sacrorum Rituum Congregatio.

Redacta a **Fr. Xav. Haberl**,
Magistro Capellae Musicae in Ecccl. Cathedr. Ratibonensi.
Editio stereotypa.

Preis 85 Ets.

Dieser Auszug enthält die vollständigen Melodien, sowohl stehende (das ganze Ordinarium Missar), als wechselnde (Introitus, Graduale, etc., Offertorium, Communio) sämtlicher Feiße, welche an einem Sonntag gefeiert werden können, sowohl der Feiße aus dem Proprium Sanctorum als aus dem Officium pro aliquis locis. Das Communione Sanctorum ist vollständig, im Proprium de Tempore sind alle Sonntage, die nicht Ritus semiduplex haben, aufgenommen. Durch diesen Auszug ist demnach für die Bedürfnisse der Pfarrkirchen und kleineren Chöre in ausreichendstem Maße gesorgt, da bei außerordentlichen Fällen (z. B. wenn die Messe eines Sonntags nach Epiphanie, Ostern oder Pfingsten trifft), ein oder zwei Exemplare des Graduale vorhanden sein werden, die Hauptzahl der Sänger aber mit dem Epitome ausreicht.

Massa in honorem S. Luciae,

auctore **F. X. Witt**, op. 11c.

ad quatuor voces aequales comitante organo curavit.

A. Edenhofer, musicae magister.

Partitur 60 Ets. Stimmen 20 Ets.

Diese schöne, gediegne Messe, jetzt auch für Männerchoren arrangirt, wird ohne Zweifel von allen Männerchoren als eine willkommene Composition in das Repertoire aufgenommen werden.

Litaniae Lauretanae.

Litanie für drei Frauen (oder gleiche) Stimmen, mit Orgelbegleitung.

Componirt von **Fr. X. Witt**, op. 16c.

Partitur 35 Ets. Stimmen 15 Ets.

Für Klöster- oder Knabenchöre eine wirkungsvolle Composition, die nicht genug empfohlen werden kann.

Soeben erschien die zweite Auflage der

Massa in Honorem S. Joannis Baptistae

a) ad duas voces, b) ad 3 voces comit. organo.

Comp. a **Joanne Singenberger**.

Partitur 25 Ets. Stimmen 15 Ets.

Cuncti Psalmi Vespertini Festivi cum Magnificat.

Sämtliche Fest-Vesper-Psalmen und Magnificat in den acht Kirchentonarten.

Partitur 85 Ets. Stimmen \$1.40.

Das umfangreiche und mit großem Fleiße gearbeitete Werk enthält sämtliche Bevölkern und das Magnificat in verschiedenen Tonarten und Bearbeitungen. Leichtere Teile sind zunächst aus einer Harmonisierung des gewöhnlichen Psalmodies; darauf folgen Falsi bordoni für drei männliche oder drei weibliche Stimmen und Falsi bordoni für vier gemischte Stimmen. Am Ende giebt ein Index darüber Aufschluß, bei welchen Seiten die Psalmen gebraucht werden. So viel über die äußere Einrichtung, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Die Composition der Falsi bordoni onlangend, so zeigt sich der Verfasser als erfindungsreicher Kopf und als guter Kontrapunktist.

„Dass das Werk eminent praktisch ist, ergiebt sich aus seiner Einrichtung für drei gleiche und vier ungleiche Stimmen; ein Blick in die Partitur wird auch Jeden sofort überzeugen, daß der Satz ein tüchtiger und lebensvoller und doch leicht ausführbarer ist. Die Ausföhrung ist glänzend, der Preis ein verhältnismäßig niedriger.“

Fr. Witt.

